



verunsichert



wenn angst zu hass führt (4-5)
aus heiterem himmel (6)
wenn alle stricke reißen (12-13)

7-814-6




**Wir pflegen
Ihre Erinnerung**

GRABPFLEGE • DAUER- UND SAISON-BEPFLANZUNG
EINZELAUFTRÄGE • GEDENKTAGSERVICE • GRABNEUANLAGE

U.M.S. Friedhofservice & Grabpflege • Petersgasse 73a • 8010 Graz
+43 (0) 316 / 47 53 56 • st.peter@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at



STEINMETZ HÄFELE

- Grabanlagen
- Abtragungen
- Kostenlose Beratung
- Grabschmuck
- Renovierungen
- Angebote für
Verlassenschaften
- Inschriften
- Reinigungen

A-8010 Graz Tel./Fax 0316/47 21 81
Petersgasse 73 Mobil 0676/66 22 44 5

office@graz-steinmetz.at www.graz-steinmetz.at

- Ganzheitsapotheke
- Mineralstoffe nach Dr. Schüßler
- Antlitzanalyse
- Ätherische Öle
- Aromaberatung
- Homöopathie
- Original Bach-Blüten
- Bach-Blüten-Beratung
- Ayurveda



**SALVATOR
APOTHEKE**

Mag. Gabriele Weikhard-Hermes
Wickenburggasse 1, 8010 GRAZ
Tel.: 0316/ 830112, Fax: DW 4
<http://www.salvatorapotheke.at>

LEICHT
METALLBAU

ST. PETER HAUPTSTRASSE 6, 8042 GRAZ
TEL 0316-471256 FAX 0316-471762
WWW.LEICHT.CO.AT OFFICE@LEICHT.CO.AT

ELEKTROTECHNIK
Schnellservice



PAIL GERNOT GmbH
MEISTERBETRIEB

Tel.: +43(0)316 / 25 22 09 A-8053 Graz, Irisweg 2
Fax: +43(0)316 / 28 22 42 e-mail: office@elektro-pail.at
Mobil: +43(0)664 / 162 01 01 www.elektro-pail.at

F. ROBIER



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE
Grazbachgasse 44-48
Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801

**FILIALE URNENFRIEDHOF
FEUERHALLE**
Alte Poststraße 343-345
Tel.: +43 316 887-2823




**ELEKTRO POSTL
STEINER**

- EDV-Netze
- Alarmanlagen
- Elektroheizungen
- KNX-EIB-Partner
- SAT-TV-Anlagen
- Sprechanlagen

Grazbachg. 41, 8010 Graz 0316/82 73 46 Fax 82 21 03
www.elektro-steiner.at office@elektro-steiner.at



GENERALI

WEISS Busreisen
Die bequeme und sichere Art zu reisen!





VERMESSUNGSBÜRO BREINL

INGENIEURKONSULENTEN FÜR VERMESSUNGSWESEN
8010 GRAZ, STUBENBERGGASSE 5
TEL. 0316/829547 E-Mail office@vermessung-breinl.at

TISCHENDORF & MARGREITER
Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at



Foto: Paul Stajan

das wort

Weil wir nie ganz sicher sein können, haben wir neben unserer Sozialversicherung eine Haushaltsversicherung, Rechtsschutzversicherung, Unfallversicherung, Brandschutzversicherung, Reisetstornoversicherung ... Natürlich hoffen wir, das alles nie zu brauchen, aber man weiß ja nie. Sicher ist sicher.

Leider ist oft im Schadensfall gar nichts sicher. Denn genau das, was mir passiert, ist garantiert nicht versichert. Ich bin auf die Kulanz meiner Versicherung angewiesen. Letztlich dankbar, dass wenigstens ein kleiner Betrag übernommen wird. So kommt selbst bei den Versicherungen ein Moment der Unberechenbarkeit dazu. Damit sicher nicht ganz sicher ist!

Allen Medienberichten zum Trotz: Die Welt war für uns in Europa noch nie so sicher wie heute. Doch das subjektive Empfinden ist ein anderes: Das Leben ist gefährlicher geworden. Die Zukunft für junge Menschen unsicherer. Trotz ständig neuer Sicherheitsvorschriften für Kindergärten, Schulen, Büros, auf Straßen und Schipisten, für ArbeitnehmerInnen und Firmen – unser Gefühl ist: Wir leben in einer Welt voller Gefahren. Wir brauchen mehr Kontrolle, mehr Sicherheit!

Jeden Moment kann etwas Unerwartetes passieren. Trotz aller Versicherungen. Sicher ist also nur, dass auch bei uns nicht alles sicher ist. Leben in Unsicherheit. Leben mit Unsicherheit. Hilft Religion damit zu recht zu kommen?

Viele Menschen sehen genau darin die Funktion von Religion. Wo nichts mehr hält, soll der Glaube Halt geben. Wo keine Versicherung hilft, soll die Kirche helfen. Wo ich verunsichert bin, mein Vertrauen verloren habe, möge doch wenigstens jemand anders glauben.

Bedeutet glauben sicher sein?

Für mich nicht. Im Gegenteil. Leben ist voller Unsicherheit und kann nicht versichert werden. Kann nicht kontrolliert werden. Leben hält sich an keine Kontrolle, bricht auch da durch, wo Menschen ganz sicher waren, dass tot „aus und vorbei“ bedeutet. ■

Das feiern wir zu Ostern. Auferstehung ins unversicherte Leben!

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger

die welt ist sicherer geworden

Weltweit wurde die Säuglingssterblichkeit bis weit ins 20. Jahrhundert in Prozent gemessen, heute werden die deutlich geringeren Werte üblicherweise in Promille erfasst.

In Mitteleuropa leben seit 70 Jahren etwa drei Generationen von Menschen ohne Krieg.

Noch nie war die **westliche Gesellschaft** in materieller Hinsicht so reich wie heute, noch nie war die soziale Sicherheit so groß.

Wären die **tödlichen Unfallraten** in Deutschland so hoch wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wären jährlich etwa 200.000 Verkehrstote zu erwarten; tatsächlich sind es etwa 3.300. 1912 waren auf der Straße 631 Todesopfer pro 100.000 KFZ zu beklagen, 2012 waren es 7 je 100.000.

Wikipedia

Der **Sicherheitsbericht 2014** des Innenministeriums weist eine stetig sinkende Zahl an Anzeigen aus. Gewalt- und Tötungsdelikte, ebenso Wirtschafts- und Betrugsdelikte nehmen ab.

Kriminalstatistik des B.M.I 2014

In **Wien** hat die **Zunahme an Flüchtlingen** zu keiner nennenswerten Erhöhung der Kriminalität geführt. Auch in Deutschland ist keine dramatische Veränderung festzustellen.

Kleine Zeitung 20./21.2.2016

Gleichzeitig steigt das Gefühl der Unsicherheit bei vielen Menschen an:

In ganz Österreich wird mit Bürgerwehren, Pfeffersprays und Waffenscheinen gegen die „tiefsitzende Unsicherheit der Bevölkerung“ aufgerüstet. *Der Standard, 15.1.2016*

die fußnote

Es ist schon seltsam: In meiner Kindheit genügte mein Teddybär, um mich sicher zu fühlen! Ein Plus am Konto war in der Studentenzzeit eine seltene Ausnahme, aber ich lebte trotzdem ganz gut. Sollte morgen der Kühlschrank kaputt oder eine Autoreparatur fällig werden, habe ich einen Notgroschen, der auch für einen neuen Zahn reichen würde. – Ich habe eigentlich mehr,



Foto: Gentile

von kurator heinz schubert

als ich brauche. Das gibt mir Sicherheit.

Letztens fragte ich einen wohlhabenden Bekannten, bei welcher Summe sein Sicherheitsgefühl beruhigt wäre. Seine Antwort: „So bei etwa 500.000 Euro!“ – Ich war sprachlos. Braucht man wirklich immer mehr, je mehr man hat?

Das Sicherheitsgefühl lässt sich nur begrenzt in monetären Kategorien

ausdrücken – und dennoch spielt dabei Materielles, spielen Versicherungen und Spargbücher eine so große Rolle. Vielleicht wäre es lohnender, unseren Überfluss zu teilen, in Freundschaften zu investieren statt in Aktienfonds?

Im Notfall sind diese wohl wichtiger als alles Geld der Erde! ■

Sie wird beschimpft, bedroht, verunglimpft – und ist damit kein Einzelfall in ihrem Metier:

Colette M. Schmidt (44).

Seit 22 Jahren schreibt sie für die Tageszeitung Der Standard. Die allgemein spürbare Verunsicherung unserer Gesellschaft verspürt sie auch in ihrer Redaktion.



wenn angst zu hass führt

Etwas abgehetzt kommt Colette M. Schmidt ins Martin-Luther-Haus, wo wir uns zum Interview treffen. Zwischen verlängertem Redaktionsdienst und ihrem nächsten Termin hat sie sich Zeit für uns Amateurjournalisten genommen. „Ich kenne mich eh aus hier, ich war schon öfter da“, erzählt sie zu Beginn unseres Gesprächs, das gleich ans Eingemachte geht.

Wenn sie zum Thema Flüchtlinge oder über rechtsextreme Umtriebe schreibt, bekomme sie immer wieder Hass-E-mails. Und immer wieder müssen Kommentare im Diskussionsforum unter den entsprechenden Artikeln redaktionell gelöscht werden, weil sie strafrechtlich relevant sind. „Über manche Postings würde ich lieber nichts wissen“, bekennt Schmidt, „weil es macht Angst, wenn Menschen einem den Tod wünschen.“

Ängste und Hass

In diffusen Ängsten sieht sie auch eine mögliche Ursache für den oft unbändigen Hass, der in sozialen Medien vor allem gegen Flüchtlinge und Muslime geschürt wird. Angestachelt würden diese Ängste ganz gezielt von Gruppen, die durch die Verbreitung von Falschmeldungen die Menschen bewusst verunsichern und verhetzen, um daraus politi-

**von heinz
schubert
und matthias
weigold**

sches Kleingeld zu schlagen. Bilder spielten da eine wichtige Rolle, etwa jene über den sogenannten „Ausbruch“ im Herbst in Spielfeld oder aktuelle Berichte von der griechisch-mazedonischen Grenze, wo verzweifelte, hungernde Menschen versuchen, in ihrer Not die abgeriegelte Grenze zu passieren.

„Natürlich muss man die Ängste der Bevölkerung ernst nehmen, aber das hat auch Grenzen“, denn ihre Erfahrung ist: Wer persönlichen Kontakt mit Flüchtlingen hat, hat keine Angst. Mit Waffen deckten sich jene ein, die allein auf falsche bzw. verfälschte Bilder und Berichte meist unbekannter Herkunft trauen. Werden solche Falschmeldungen – etwa über angeblich geplünderte Geschäfte – von seriösen Medien als solche entlarvt, werden diese als „Lügenpresse“ diffamiert.

„Mit positiven Nachrichten über Flüchtlinge kommt man derzeit fast nicht mehr durch“, erzählt Colette Schmidt aus dem Redaktionsalltag, auch wenn sich ihre Zeitung um eine ausgewogene Berichterstattung bemühe.

An sich sei das nichts Neues; in den mittlerweile 26 Jahren ihrer Tätigkeit hätten JournalistInnen noch nie ein gutes Image gehabt. So schlimm

seien die Angriffe aber noch nie gewesen – was natürlich nicht ohne Spuren in den Redaktionen bleibt. Sie weiß von Zeitungen, wo KollegInnen sich überlegen, ob sie gewisse Beiträge namentlich kennzeichnen.

Medien: Spiegel der Gesellschaft?

Stellt sich die Frage nach der Rolle der Medien allgemein: Sind sie Spiegel oder Gestalter gesellschaftlicher Realitäten? Was und wie berichten, wenn „Bad News“ zu Verunsicherung beitragen, aber positive Stories als „Lügenpropaganda“ gebrandmarkt werden?

„Da entzündeten sich auch redaktionsintern immer wieder Debatten.“ Solle man z.B. die Herkunft von Tatverdächtigen erwähnen oder nicht? Schmidt hat dazu eine klare Meinung: „Wenn's für die Geschichte relevant ist, dann schon, sonst nicht.“ Bei einer einzelnen Vergewaltigung etwa – soweit man darüber überhaupt berichtet – sei es für das Verständnis der Geschichte irrelevant, woher der Mann stammt, welche Hautfarbe er hat oder welcher Religion er angehört. Im Fall eines „Ehrenmordes“ jedoch sei der kulturelle Hintergrund sehr wohl von Interesse.

„Die Medien sind schon Spiegel der Gesellschaft, aber ein Zerrspiegel“,



Foto: Heinz Schubert



von
**matthias
weigold**

sicherheit und gewissheit

Umgangssprachlich ist das oft einerlei: „sicher“ und „gewiss“. Martin Luther hat einen feinen Unterschied eingeschärft. Anhand eines biblischen Beispiels, der Geschichte von Abraham und Sara.

Aufbruch aus der Komfortzone

Abraham und Sara kommen aus Mesopotamien. Das war damals fruchtbares Land, steht für Wohlstand und ummauerten Komfort. Doch Abraham und Sara brechen auf. Sie verlassen ihre gesicherte Existenz, noch dazu in einem Alter, in dem uns der gemütliche Sessel in der warmen Stube normalerweise näher ist als Wanderstock und Zelt. Was auf sie zukommt, wissen sie nicht. Aber sie vertrauen auf Gottes Wort: „Geh in ein Land, das ich dir zeigen will!“ (1. Mose 12,1). Und sie gehen los.

Eine Prise Latein

Martin Luther unterscheidet am Beispiel Abrahams und Saras zwischen Sicherheit und Gewissheit, lateinisch „securitas“ und „certitudo“. Auch Nicht-Lateinern klingelt es da in den Ohren. „Securitas“ klingt nach Security, nach hoch gerüsteter Sicherheit, nach Assekuranz und Lebensversicherungen. Das riecht nach festen Mauern und einer berechenbaren Zukunft: Alles im Griff!

Verletzbarkeit

Doch Abraham und Sara brechen auf, mit Stock und Zelt. Ein Wagnis. Denn Zeltwände garantieren keine Sicherheit. Zeltwände sind dünn. Das zeigt die Verwundbarkeit. Und steigert die Aufmerksamkeit. Das ist „certitudo“, Gewissheit: die Zuversicht, dass ich getragen bin bei allem, was mir begegnet. Solche Gewissheit ist nicht über jeden Zweifel erhaben. Sie stellt die äußeren Unsicherheiten nicht ab, sondern sie stellt sich ihnen.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“

Wie der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer. Der kehrte 1939 aus der Sicherheit der USA freiwillig in das für ihn gefährliche Deutschland zurück. In der Gewissheit des Glaubens trat er den nationalsozialistischen Machthabern mutig entgegen. In der Gewissheit, in der er lebte, starb er auch, am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg.

Gewissheit kann jede/r nur für sich finden. Viele finden ihre Gewissheit in den Worten Dietrich Bonhoeffers: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

zu dieser Erkenntnis gelangte Schmidt bereits während ihres Studiums. „Und sie spielen im gesellschaftlichen Gefüge nicht nur eine Rolle, sondern tragen auch Verantwortung.“

Die Rolle der Religionen

Diese Verantwortung tragen auch die Religionen, deren Funktion sie darin sieht, „das Leben besser und friedlicher zu gestalten.“ Die positive Rolle von Religion, von Spiritualität habe sie persönlich im Zuge der Grazer Amokfahrt letztes Jahr erlebt und gespürt. Auch sie ist am Abend des 20. Juni zum Gedenkgottesdienst gegangen – nicht nur berufsbedingt, sondern auch für sich selbst, nachdem sie den ganzen Tag über das Unfassbare berichtet hatte. Extremistische Ausformungen von Religion, wie sie sich etwa im „Islamischen Staat“ oder in pseudochristlichen Webportalen zeigen, sieht sie dagegen als Ideologie: „Diesen Gott, der dort vertreten wird, kenne ich nicht.“

Sagt es, und zieht sich dabei schon ihren Mantel über, um zum nächsten Termin zu eilen. Ein besseres Schlusswort hätte es nicht geben können. ■

der preis der sicherheit

Ich sitze mit Hedi auf dem Balkon im Haus Breitenweg. Er hat Tee gekocht und freut sich über die Gelegenheit zu reden. Er spricht schon recht gut Deutsch und möchte endlich einen weiterführenden Deutschkurs machen, aber der wird leider für Asylsuchende nicht angeboten.

Was für ihn Sicherheit bedeutet, frage ich ihn. „Dass ich sicher sein kann, dass ich morgen noch lebe, dass ich ohne Gefahr auf die Straße gehen kann, dass ich weiß, dass es auch morgen etwas zu essen gibt.“ Er sei nun schon zehn Monate hier, aber er habe noch nie Streit auf der Straße gesehen, meint er, und auch die Politik hier sei verlässlich. Aber er wartet schon seit zehn Monaten auf das Interview, anhand dessen es sich entscheiden wird, ob er bleiben kann oder nicht.

Im Irak hat er eine Cafeteria gehabt. Das würde er auch gerne in Graz machen – oder in die Berufsschule gehen. Aber das ist alles ungewiss. Physische Sicherheit hat er gewonnen, der Preis dafür ist Unsicherheit über die Zukunft und der Verlust von Gestaltungsmöglichkeiten für das eigene Leben.

Aber es ist gut hier, meint er und schließt sorgfältig seine Zimmertüre ab, bevor wir uns im Haus umsehen. ■



**brigitte
kratzwald**

ist Gemeindevertreterin und Mitglied der Arbeitsgruppe „Wandel gestalten“ an der Heilandskirche. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie Gesellschaften aussehen müssten, damit sich die Menschen besser umeinander kümmern könnten. Mehr auf www.common.at



Foto: Gohmarch/wikimedia

aus heiterem himmel



**von ulrike
frank-
schlamberger**

Wenn plötzlich alles anders ist: es gibt nur mehr das Schreckliche, das niemals hätte passieren dürfen, den Unfall, die Amokfahrt, das Feuer ... Es ist, als ob die Zeit stehen bliebe, als ob ich als Betroffene aus der Zeit herausfalle. Die einen versteinern, andere funktionieren irgendwie weiter oder laufen wie ferngesteuert durchs Leben, manche schreien und toben, sind außer sich. Plötzlich ist alles anders.

Wir GrazerInnen erinnern uns an die Amokfahrt vor nicht einmal einem Jahr. Eine Katastrophe, von der viele betroffen waren. Direkt und indirekt. Da ist dann die *Notfallseelsorge* ein Teil des multiprofessionellen Krisenteams. Nicht vorne bei den Unfallopfern – zuerst kommen die Einsatzorganisationen, dann die Kriseninterventionsteams (Rotes Kreuz, Land Steiermark) –, sondern hinten bei den Angehörigen, den Verunsicherten, bei denen, die noch einmal davon gekommen sind.

NotfallseelsorgerInnen sind einfach da, sind vor allem ganz anwesend, hören zu, kochen vielleicht Tee, suchen einen Platz zum Warten, denn solche Gespräche finden oft nicht am Ort des Geschehens statt.

Nicht immer kommen so viele Menschen auf einmal zu Schaden wie bei der Amokfahrt. Eine Schülerin begeht Suizid, ein alter Bauer verunglückt im Wald, ein Lawinentoter – es gibt viele Situationen, in denen NotfallseelsorgerInnen gefragt sind. Diese müssen vor allem aushalten: den Schmerz der Betroffenen, die unterschiedlichsten Gefühle und

Reaktionen auf das Schreckliche, die vielen Fragen, die auftauchen. Warum? Warum uns? Warum gerade hier? Wie konnte das passieren? Wer ist schuld? Sie müssen es aushalten, keine Antworten zu haben. Denn zu Katastrophen gehört, dass es keine glatten, einfachen Antworten gibt. Neben diesem einfachen Da-Sein kann es für die Betroffenen hilfreich sein, gemeinsam in einem Ritual ihren Schmerz auszudrücken. Eine Kerze anzünden, vor ein Foto eine Blume legen, ein Bild malen. Wenn die eigenen Worte fehlen, mit den Worten der Bibel zu schreien, zu klagen, zu fragen. Das Vaterunser zu beten.

Viele haben letztes Jahr in der Herrengasse Kerzen angezündet, sind für ein paar Augenblicke in die Kirche gegangen, haben ihren Alltag unterbrochen und ihrer Betroffenheit Ausdruck verliehen.

Denn plötzlich kann alles anders sein. ■

Grundlage dieses Artikels sind die Erfahrungen von Pfarrer Andreas Gerhold (Stainz), der seit 2005 im Notfallseelsorgeteam der Evangelischen Kirche in Österreich tätig ist.



Infos über die
Notfallseelsorge:

www.notfallseelsorge.at

energie- sicherheit



Es gibt Sicherheit, nach Hause zu kommen, das Licht einzuschalten und sich am E-Herd eine warme Mahlzeit zu kochen, um sie dann vielleicht gemütlich vor dem Fernseher zu genießen. Schon ein kurzer Stromausfall ruft uns schnell ins Gedächtnis, wie abhängig wir von elektrischer Energie sind.

Österreichweit wird jährlich aber rund 30.000 Haushalten der Strom abgedreht. Der Grund: Zahlungsverzug. Kein Licht, kein warmes Essen, kein heißes Wasser, ...

Oft übernimmt die Pfarrgemeinde in solchen Fällen die Stromrechnung, am Grundproblem der Energiearmut ändert das aber nichts. Deshalb gibt es die Kühlschrank-Tauschaktion der Heilandskirche: Haushalten mit geringem Einkommen bieten wir Unterstützung an, um alte Kühlgeräte durch neue, energiesparende zu ersetzen. Damit verringert sich die Stromrechnung, und gleichzeitig werden ökologische Ziele erreicht! ■

Genauere Informationen erhalten Sie bei

Elisabeth Praher

kuehlschrank@heilandskirche.st

Tel: 0676 87 49 6000

die neue orgel – und ein himmel voller geigen



wird, schwebt im Kirchenschiff der Heilandskirche ein „Himmel voller Geigen“: Symbol für jede eingegangene Spende!

Und das könnte tatsächlich von Geigenklängen begleitet werden, denn: Unsere neue Orgel bekommt eine sogenannte MIDI-Vorrichtung. Das bedeutet, dass man eine Computeranlage an die Orgel anschließen kann, über die dann Klänge jeglicher Art abspielbar sind. Vom Klang einer Harfe bis zum Gezwitscher einer Nachtigall, vom Klang einer Hammondorgel bis zum Gesang der Buckelwale wird unendlich viel möglich.

Diese Kombination aus klassischer, romantisch geprägter Pfeifenorgel mit den Klangmöglichkeiten modernster Digitaltechnik wird einzigartig in ganz Österreich sein. ■

Alle Infos zum Orgelprojekt auf www.heilandskirche.at/orgel.

Ein Himmel voller Geigen

Am 31. Oktober 2017 wird es also weit sein. Dann hängt unser Kirchenhimmel voller Geigen. Ganz real. Für jeden Zahlungseingang im Wert von 20 Euro unter dem Stichwort „Himmel voller Geigen“ hängen wir eine mit Ihrem Namen versehene Geige ins Kirchenschiff. Freuen Sie sich mit uns am Reformationstag 2017 am Gesamtbild der vielen bunten Geigen.

Spendenkonto

IBAN: AT29 1952 0000 0000 4440

BIC: KRECAT2GXXX

In gut einem Jahr ist es so weit: Unsere Orgel wird abgebaut und die noch zu verwendenden Originalpfeifen von 1908 werden nach Bautzen gebracht, um sie in das neue Instrument zu integrieren.

Wenn die neue Orgel dann am Reformationstag 2017 eingeweiht

	HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9		ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166	
	9.30		10.00	
24.3. Gründonnerstag		18.30 Frank-Schlamberger + Weigold Feierabendmahl		18.30 Perko Meditation, Tischabendmahl
25.3. Karfreitag		7.00 Frank-Schlamberger		
		9.30 Frank-Schlamberger		Perko
		18.30 Katzbeck		
26.3. Karsamstag		kein Gottesdienst		21.00 Perko + Team Osternacht, Osterschmaus
27.3. Ostersonntag		6.00 Weigold + Team Auferstehungskapelle Evangelischer Friedhof St. Peter		
		9.30 Frank-Schlamberger + Team		Perko, „Ich bin der gute Hirte“ , Kinder-Ostereiersuchen, Tripp-Trapp
28.3. Ostermontag		Katzbeck		kein Gottesdienst
3.4. Quasimodogeniti		Weigold Bläserkreis		Perko
10.4. Misericordias Domini		Herrgesell Kantorei		Schwarz
17.4. Jubilate		Weigold graz gospel chor		Gschanes Tripp-Trapp
24.4. Kantate		Frank-Schlamberger , Kantatengottesdienst 11.00 mini/Christen		Ornig , Quer durch die ganze Bibel 4: „Jakob und die Frauen“, Predigtgespräch
1.5. Rogate		Katzbeck		Ornig Tauerinnerung
5.5. Christi Himmelfahrt		Frank-Schlamberger + Weigold Konfirmation I, Kantorei		kein Gottesdienst
8.5. Exaudi		9.30 Frank-Schlamberger + Weigold Konfirmation II, Bläserkreis		Perko Konfirmation
		12.00 Frank-Schlamberger + Weigold Konfirmation III, Solisten		
15.5. Pfingstsonntag		Frank-Schlamberger Telemann-Kantate für Solisten		Katzbeck Tripp-Trapp
16.5. Pfingstmontag		Katzbeck		kein Gottesdienst
22.5. Trinitatis		Strid Trompete und Orgel		Gschanes , Quer durch die ganze Bibel 5: „Josef – Loser oder Held“, Predigtgespräch
29.5. 1.So.n.Trinitatis		Weigold		19.00 Sinn & Klang Ehrenreich, „Ich bin Malala“
5.6. 2.So.n.Trinitatis		Katzbeck Kantorei (Bach-Kantate)		Perko , Quer durch die ganze Bibel 6: „Mose – Auszug aus Ägypten“, Predigtgespräch
12.6. 3.So.n.Trinitatis		Frank-Schlamberger , Kinderchor 11.00 mini/Christen		Perko anschließend Jazzbrunch
19.6. 4.So.n.Trinitatis		Weigold Bläserkreis		Perko , Quer durch die ganze Bibel 7: „40 Jahre in der Wüste“, Predigtgespräch, Tripp-Trapp
26.6. 5.So.n.Trinitatis		Frank-Schlamberger Chor des Institutes für Kirchenmusik der KUG		Perko zum Schulschluss: „Irgendwie Anders“



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp Trapp Gottesdienst

JOHANNESKIRCHE 9.30 Geißlergasse 7		CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9		KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43	
kein Gottesdienst		19.00 Pongratz Fußwaschung		19.00 P. Nitsche + Girolla	
 Graf GO-KIDS		Hribernig		P. Nitsche	
18.30 Ruisz Kreuzwegandacht		19.00 Hribernig		19.00 P. Nitsche	
kein Gottesdienst		20.00 Hribernig Agape, Osternestsuche		21.00 Trenner Osternachtfeier, Osterjause	
 Graf + A. Manke GO-KIDS, Ostereiersuche		Hribernig		P. Nitsche mit Ostereiersuchen	
kein Gottesdienst		kein Gottesdienst		kein Gottesdienst	
 10.30 Kindergar. + Graf Generationen-Gottesdienst, GO-KIDS		Legenstein		Lindtner	
Ruisz		Kopp-Gärtner		G. Nitsche	
 10.30 Trojan + Graf „Dritter“, GO-KIDS		Hribernig		P. Nitsche vergessene Kinder	
A. Manke		Hribernig Tauferrinerung		Trenner + Team	
 10.30 Graf + Team Berggottesdienst (Generationen-Gottesdienst)		Wallgram		P. Nitsche + Team Konfi-Prüfungsgottesdienst	
 10.00 Graf + Team Konfirmation in der Kreuzkirche		kein Gottesdienst		10.00 Graf + Team Konfirmation der Nordgemeinde	
A. Manke		Hribernig		Lazar	
 10.30 Graf + Schulz „Dritter“, GO-KIDS		Hribernig Konfirmation		P. Nitsche	
kein Gottesdienst		kein Gottesdienst		kein Gottesdienst	
 Graf		G. Nitsche		P. Nitsche + Bischof Konfirmation	
A. Manke		Pongratz		Trenner	
 10.30 Graf + A. Manke Generationen-Gottesdienst, Tauferrinerung		Hribernig Geburtstagssonntag		G. Nitsche	
 Graf		Hribernig		P. Nitsche + Girolla + Gayed , Tauferrinerung, Zaubergottesdienst	
 10.30 Trojan + A. Manke , „Dritter“, GO-KIDS		G. Nitsche		Trenner + Ehrenreich	
 Ruisz GO-KIDS		Legenstein		P. Nitsche + Team	

Weitere Gottesdienste

Jugendgottesdienst

1. April, 18.30, Christuskirche

Magyar istentiszteletek
Ungarische Gottesdienste
in der Heilandskirche

17. April, 16.00, Juhász Y

15. Mai, 16.00, Juhász Y

19. Juni, 16.00, Juhász Y

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)

25. März, 9.30, Karfreitag, Ehrenreich Y

24. April, 9.30, Ehrenreich Y

22. Mai, 9.30, Lindtner Y

26. Juni, 9.30, Ehrenreich Y

Gössendorf, Seniorenheim

28. März, 14.30, Haus 2, Perko + Pilz

Kroisbach, r.-k. Pfarrkirche

28. März, 9.00, Miklas Y

24. April, 9.00, H. Liebeg Y

15. Mai, 10.30, ökum. Gottesdienst, Miklas

19. Juni, 9.00, H. Liebeg Y

Lieboch

25. Juni, 19.00, Hribernig

Pachern, Trauungssaal,

28. März, 10.00, Osterfest, Perko Y

Thal

16. April, 19.00, Hribernig Y

8. Mai, 9.30, ökum. Gottesdienst, Pongratz

Y = Abendmahl

Baumpflege. - abtragung
Grünanlagenpflege



Patrick Egger

t: 0316/471027
f: DW 4
m: 0664/1121174
e: patrick_egger@yahoo.de

Sternäckerweg 74
A - 8041 Graz

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



taufen

Torkel Linné Julius Cronenberg
Lina Marie Jahrman
Leopold Johann Schalk
Lars Martin Schönhart
Florian Alexander Türk
Philipp Thomas Walcher

eintritte

Christian Drews
Markus Ebner
Michael Koschuch
Thomas Maier
Susanne Schalk
Brigitte Vafek



LANGE NACHT DER KIRCHEN 10.06.16

FREMDsein-DAHEIMsein

Kircheninstallation nach einer Idee von Philipp S. Eberle

**Ist zuhause auch daheim?
Wo ist meine Heimat?
Wann fühle ich mich fremd?**

Die Kirche:

Heimat für die einen
Fremder Ort für die anderen
Zufluchtsort für viele

Impulse zu jeder vollen Stunde

18.00 Kirchenführung

19.00 graz gospel chor

20.00, 21.00, 22.00, 23.00:

jeweils Lesungen

Unser Land:

Heimat für die einen
Fremder Ort für die anderen
Zufluchtsort für viele

Mitternacht:

Politisches Nachtgebet

feier abend ma(h)l anders

Gründonnerstag, 18.30
Heilandskirche und
Erlöserkirche

Wir sitzen in der Kirche
an gedeckten Tischen,
essen und trinken,
bedenken das Leben,
teilen Brot und Wein,
beten, singen, danken,
erleben Gemeinschaft
miteinander und
darüber hinaus.

Wer da ist, ist willkommen!

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T (0316) 82 75 28, Fax DW 9
Kirchenbeitrag DW 13
Friedhofsverwaltung DW 12
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo, Mi, Do 9.00 - 12.00
Di 9.00 - 12.00, 13.30 - 17.00

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
frank-schlamberger@heilandskirche.st
Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Kurator Heinz Schubert
T 0699 111 54 796
kurator@heilandskirche.st

Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
Di und Do 15.00 - 16.00
DW 23; christen@heilandskirche.st



todesfälle

Elsbeth Bauer, 69 J.
Gerhild Bertuzzi, 74
Gerda Donau, 88
Friedegard Gerhold, 99
Alfred Gutschelhofer, 86
Bob Hanson, 81
Dieter Hausbrandt, 74 J.
Rudolf Hausmann, 78
Heinz Ihle, 84
Reinfried Meier, 68
Gudrun Radl, 72
Martha Reicht, 70
Helga Saischek, 73 J.
Hildegard Vidonye, 88
Elly Walluch, 95
Marie Weinstein, 90
Heribert Wieser, 93
Richard Wonner, 92
Erna Zimmer, 88

lassen sie sich pflanzen

Am dritten Tag ließ Gott Gras und Kräuter wachsen, und fruchtbare Bäume.

Am dritten Sonntag im April gibt's rund um die Erlöserkirche den 1. Pflanzen-Flohmarkt: Kaufen, verkaufen oder tauschen Sie Raritäten und Alltägliches, Blumen und Kräuter, Sträucher und Bäumchen, Exotisches und Einheimisches, für Zimmer, Balkon oder Garten ...

Am 17. April im Anschluss an den Gottesdienst!

**Infos bei Sabine Ornig:
Tel. 0699 188 77 650**

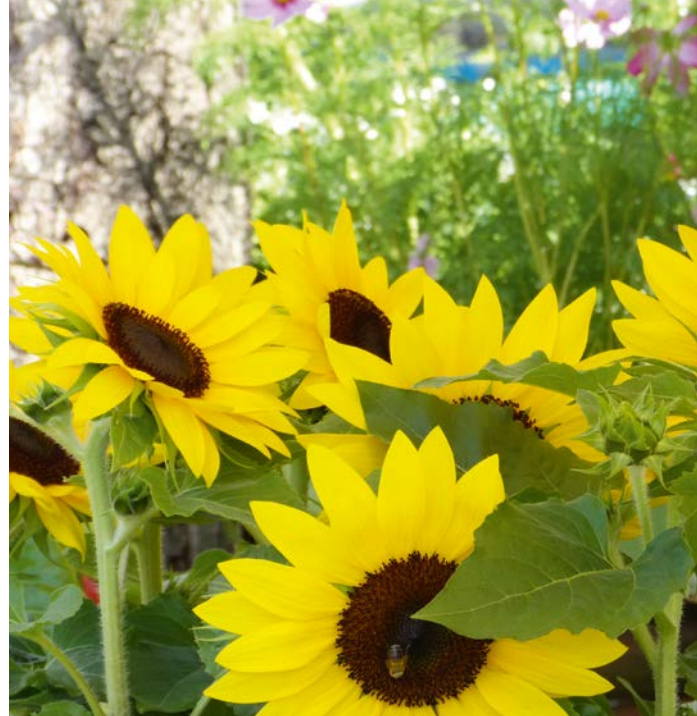


Foto: Manfred Perko

osternacht auferstehungsfeiern

Karsamstag, 21.00

Erlöserkirche

anschließend Osterschmaus

Ostersonntag, 6.00

Auferstehungskapelle

am Evangelischen Friedhof
St. Peter, Petersgasse 57

Wir beginnen im Dunkel
und lassen es langsam
Licht werden. Biblische
Lesungen und Gesänge
erzählen vom Leben,
das stärker ist als der Tod.

zeitzeuge in der heilandskirche



Fotos: Helga Rachl

500 SchülerInnen am Vormittag, mehr als hundert Erwachsene am Abend: Am 26. Februar 2016 hatte die Heilandskirche einen ganz besonderen Menschen zu Gast: **Noah Klieger** (90), der letzte Überlebende der legendären Auschwitzer Boxstaffel, erzählte von seinem Leben und Überleben im Vernichtungslager. Das Fallen einer Nadel hätte man während seiner Ausführungen hören können, die auch die Zeit danach nicht aussparten.

Nach der Befreiung emigrierte der spätere Sportjournalist nach Palästina, wo er am Aufbau des Staates Israel mitwirkte. Bis heute schreibt er für seine Zeitung und tourt durch Europa, um fesselnd und unglaublich detailliert über seine Erlebnisse zu berichten.

tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Manfred Perko

T 0699 188 77 652

pfarrer@evang-liebenau.at

Kurator Robert Finsterbusch

T 0699 188 77 654

kurator@evang-liebenau.at

Gemeindepädagogin Sabine Ornig

T 0699 188 77 650

sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Mo - Mi 9.00 - 12.30

Do 15.00 - 18.00



wenn alle stricke reißen ...

Wenn alle Stricke reißen ...
Karfreitag sind alle Stricke gerissen.
Karfreitag ist das Ende jeder Sicherheit.

Die Vielen haben ihm gerade noch zugejubelt. Weil kein roter Teppich vorhanden war, haben sie die Straße mit ihren Kleidern ausgelegt, so begeistert waren sie von ihm. Voll Hoffnung sahen sie in ihm den Retter, mit ihm sollte eine neue Zeit beginnen.

Am nächsten Tag schrien sie: „Kreuzigen, kreuzigen!“

Auf die Massen ist eben kein Verlass.

Er hoffte auf seine drei engsten Freunde, dass wenigstens sie ihn in seiner Angst vor dem Kommenden nicht allein lassen würden. Mit ihm die Nacht durch wachen. Doch für die drei war das alles zu viel. Sie schliefen ein.

Wieder ein anderer arbeitete mit den Gegnern zusammen. Welch große Enttäuschung! Oder war damit zu rechnen gewesen?

„Alles werde ich für dich tun!“, sagte der mutige Petrus. Schon wenige Stunden später will er ihn nicht gekannt haben. Sehr verständlich, hatte er doch Angst um sein eigenes Leben.

Auf die Freunde ist kein Verlass.

Bleibt noch die Familie. Doch von der erfahren wir nicht viel. Sie scheinen kein Verständnis für seinen Weg, seinen Auftrag gehabt zu haben, hatten ihn schon früher als unzuverlässig abgeschrieben.



Foto: Paul Stejhan

**von ulrike
frank-
schlamberger**

Was blieb ihnen auch anderes übrig, nachdem er seine Rolle als Familienerhalter verlassen hatte.

Alle Stricke sind gerissen!

Und Gott? Dem er sein Leben widmete, dessen Nähe und Zuwendung er vielen verkündet hat, dessen Dasein er gelebt hat. Bleibt noch Gott.

Doch dann seine Verzweiflung am Kreuz: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Karfreitag. Alle Stricke sind gerissen. Karfreitag ist das Ende jeder Sicherheit.

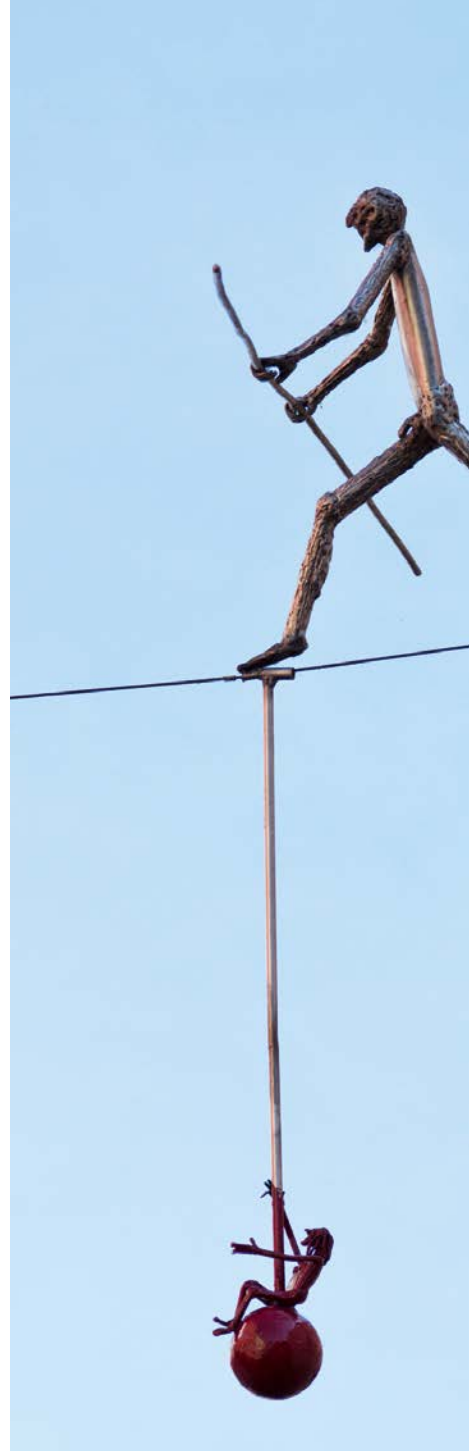
„Ich bin noch nicht aus der Kirche ausgetreten“, höre ich einen jungen Mann sagen, „weil ... man kann ja nie wissen ...“ – „Das nutzt doch wirklich nichts“, antwortet der andere, „schließ lieber eine g'scheite Versicherung ab! Im Notfall hast du davon mehr!“

Kirche als Versicherung im Notfall? Als Verwalterin des Glaubens, des Vertrauens in Gott, dass da einer ist, der sich kümmert und hört, wenn sonst niemand mehr da ist, zu hören und sich zu kümmern? Kirche als Gemeinschaft derer, die Ostern feiern: Das Leben ist stärker als alle Todesmächte!

Doch: Glaube bewahrt nicht vor dem Abgrund. Glaube ist keine Versicherung vor all dem Schrecklichen, das Menschen zustoßen kann. Glaube ist keine Lebensversicherung.

Glaube bedeutet, dass unerwartet Ostern passieren kann.

Auferstehung.



Ihr fragt, wie ist die Auferstehung der Toten?

Ich weiß es nicht.

Ihr fragt, wann ist die Auferstehung der Toten?

Ich weiß es nicht.

Ihr fragt, gibt es eine Auferstehung der Toten?

Ich weiß es nicht.

Ihr fragt, gibt es keine Auferstehung der Toten?

Ich weiß es nicht.

Ich weiß nur, wonach ihr nicht fragt:

Die Auferstehung derer, die leben.

Ich weiß nur, wozu Er uns ruft:

Zur Auferstehung heute und jetzt!

Kurt Marti



Foto: Fotolia

Wenn alle Stricke gerissen sind – feiern wir Ostern, Auferstehung.

Die Ängstlichen öffnen ihre verschlossenen Türen. Enttäuschte erzählen einem Fremden von ihren Hoffnungen, erkennen ihn beim Teilen des Brotes; Freunden begegnet er beim Grillen der Fische; Maria meint den Gärtner vor sich zu haben. Sie alle erkennen ihn – zuerst nicht. Kein „Ach, da bist du ja wieder.“ Es gibt kein „wieder“, alles ist anders, neu.

Sie erleben: Er ist da, lebendig unter uns. Macht uns lebendig, mutig.

Wenn alle Stricke gerissen sind – ruft Gott uns zur Auferstehung heute und jetzt!



Foto: Mary Lou Venausdale

Katharina Pitner (vorne links) mit ihrem Diving Team

Geburtstag und Weihnachten

Meine Zeit in Amerika vergeht sehr schnell. Zu meinem Geburtstag habe ich von meinen Gasteltern eine typisch amerikanische Torte bekommen. Sie war sehr bunt und süß, hat aber sehr gut geschmeckt. Am Abend sind dann noch alle Familienmitglieder gekommen, um mir zu gratulieren. Das Paket von meinen Eltern habe ich leider etwas verspätet bekommen, aber der Postweg dauert drei Wochen oder länger. So habe ich aber länger etwas von meinem Geburtstag gehabt. Zu Weihnachten hatte ich drei Wochen

schulfrei! Das war auch gut so, denn die Zeit davor hatte ich sehr viel zu lernen und viele Sportwettbewerbe. Hier wird der Baum (aus Plastik) schon eine Woche vor Weihnachten geschmückt, und die Geschenke liegen auch schon darunter. Die darf man aber erst am 25. Dezember aufmachen. Es kommt die ganze Familie zusammen, und dann gibt es ein großes gemeinsames Essen – einen Truthahn. Es war spannend, Weihnachten einmal anders zu erleben.

Liebe Grüße, Kathi Pitner

mails aus der fremde

Neuigkeiten von Katharina Pitner (16), die das Schuljahr in Napoleon/Ohio, verbringt, und von Nikola Kränke (15), seit Anfang Jänner zu einem Auslandssemester in Virginia/Irland.

Mein Auslandssemester in Irland

Am 3. Jänner ging mein Abenteuer nach Irland los. Nach einer Verabschiedungsrunde meiner Familie stieg ich in den Flieger und verließ somit Österreich für fünf Monate.

Nun bin ich bereits über einen Monat hier und bereue keinen einzigen Tag, den ich hier sein darf! Nach ein paar Unstimmigkeiten mit meiner ersten Gastfamilie trennte ich mich von dieser im Guten und wechselte in eine andere, mit der ich überglücklich bin. Auch mit der Schule bin ich sehr zufrieden, da das Schulsystem sehr anders ist und ich dadurch andere Fächer als in Österreich habe. Ebenfalls habe ich auch einmal im Monat einen Trip in eine beliebige Stadt in Irland, wo AustauschschülerInnen aus Italien, Spanien, Belgien, Dänemark und Deutschland dran teilnehmen. Ich bin sehr froh hier zu sein, und freue mich bereits auf den St. Patricks Day!

Liebe Grüße, Nikola Kränke

Foto: Malin Karkoska



Nikola Kränke (links) mit ihrer Freundin Malin in Dublin

märz

Di, 29. März, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 30. März, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Do, 31. März, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

april

Di, 7. April, 19.00

**Sitzung der
Pfarrgemeindevertretung**
Gemeindsaal der Heilandskirche

Di, 12. April, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 13. April, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

So, 17. April, 18.00

**Konzert des Bläserkreises
„Amen@more“**
Heilandskirche

Mo, 18. April, 15.00

**Ökumenischer Seniorenkreis
„Erinnerungen an alte Radio-
sendungen“** mit Hofrat Ernst Burger
r.k. Pfarrzentrum Graz-Süd

Sa, 23. April, 9.00 – 17.00

Ökumenisches Eheseminar
mit Michaela und Gerhard Rapposch



Infos und Anmeldung:
fam.rapposch@aon.at
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Sa, 23. April, 19.00

**Benefizkonzert
„Swinging Schubert & Co.“**
der Freunde der Heilandskirche
Festsaal der Heilandskirche

Di, 26. April, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 27. April, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Do, 28. April, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Sa, 30. April

**Ökumenischer Gemeindeausflug
nach Marburg / Maribor**



Foto: wikimedia commons

Auskunft und Anmeldung: Erlöserkirche;
begrenzte Teilnehmerzahl!

mai

Di, 3. Mai, 17.00

Domino-Maifest
Die ultimative Party zum Abschluss des
Konfi-Kurses!
Jugendzentrum Domino

Mo, 9. Mai, 15.00

**Ökumenischer Seniorenkreis
„Der Mai ist gekommen“**
Bunter Nachmittag
mit Melitta Brandner
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Di, 10. Mai, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 11. Mai, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

13. bis 16. Mai

PfingstZeltFreizeit „Nur Mut!“
für 8 bis 13 Jährige



**PfingstZeltTreffen
„Tools für deine Jugendarbeit“**
ab 14 Jahren
Burg Finstergrün
www.ejhhk.org

Do, 19. Mai, 19.00

**Filmabend „Auf den Spuren
der Reformation“**
mit Rita und Walter Gschanes
Bericht von der ökumenischen Reise 2015
in den Osten Deutschlands
r.k. Pfarrsaal Liebenau St. Paul

Fr, 20. Mai, 16.00

**Kindernachmittag
„Jetzt wird's bunt“** mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche



Foto: Erlöserkirche

20. bis 22. Mai

**„AES – Action – Erlebnis –
Sicherheit“**

Erlebnis- und Seminarwochenende
mit Manfred Perko
und ReferentInnen-Team
für alle, die beruflich oder ehrenamtlich
mit Gruppen spielen, wandern, Abenteuer
erleben ...

Inkludiert: Kinderschutzrichtlinie der EJÖ
und Sicherheits-Zertifikat
Burg Finstergrün
www.burg-finstergruen.at

So, 22. Mai, 17.00

Kindermusical „Swinging Samson“
Konzert des Kinderchors
Heilandskirche

Di, 24. Mai, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 25. Mai, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche



So, 29. Mai, 19.00

„Ich bin Malala“
Lesung: Andrea Ehrenreich
Musik: junge MusikerInnen
des Konservatoriums Graz, Klasse Prof.ⁱⁿ
Mag.^a Rosemarie Grün
Erlöserkirche

juni

Do, 2. Juni, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Di, 7. Juni, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 8. Juni, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Fr, 10. Juni, 18.00 bis 24.00

Lange Nacht der Kirchen
Programm der Heilandskirche:
siehe Seite 10

**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

So, 12. Juni, 11.15 bis 14.00
Jazzbrunch
Gemeindsaal der Erlöserkirche
Reservierung erbeten!

Mi, 15. Juni
Ausflug des Seniorenclub
Nähere Informationen folgen.

Mo, 20. Juni, 15.00
**Ökumenischer Seniorenkreis,
Sommerfest**
Gemeindsaal und Garten
der Erlöserkirche

Di, 21. Juni, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 22. Juni, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Orinig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

['gosp]
graz gospel chor ■ ■

Fr, 24. Juni, 20.00
Konzert des graz gospel chor
Heilandskirche

Sa, 25. Juni, 20.00
Konzert des graz gospel chor
Heilandskirche



25. bis 26. Juni
Familienwochenende
Infos und Anmeldung:
Sabine Orinig 0699/188 77 650
sabine.orinig@evang-liebenau.at
oder Martin Christen
christen@heilandskirche.st
Jugendgästehaus Veitsch

Do, 30. Juni, 15.30
TrippTrappTratsch mit Sabine Orinig
Gemeindsaal der Erlöserkirche

vorschau



Foto: Silvio Reither

So, 3. Juli
Gemeindefest der Heilandskirche
im Anschluss an den Gottesdienst

13. bis 15. Juli
TeenieTage „power“
für 10 bis 15 Jährige
Abenteuer-Tage und Zelt-Nächte
im Pfarrgarten der Erlöserkirche Liebenau
Infos und Anmeldung:
www.ejhk.org

17. bis 24. Juli
Outdoor-Kletter-Woche
„Berg, Fels und Meer –
mit allen Sinnen“
ab 14 Jahren und Familien
klettern, zelten, Fels und Meer ...
und mehr!
Paklenica/Kroatien
Infos und Anmeldung:
www.ejhk.org

1. bis 5. August
KinderSommerWoche
„Der Griff nach den Sternen“
für 6 bis 10 Jährige
Buntes Tagesprogramm und eine Zeltnacht
im Pfarrgarten der Erlöserkirche
Infos und Anmeldung:
www.ejhk.org



Dienstag, 5. April, 19.00
Dienstag, 3. Mai, 19.00
Dienstag, 7. Juni, 19.00

**Treffen für pflegende,
begleitende und
trauernde Angehörige**

mit Elisabeth Pilz
und Ulrike Brombauer

EHG-Raum
der Heilandskirche

tau **f** tropfen

Eltern-Kind-Gruppe

jeden Mittwoch,
9.30 bis 11.00
im Clubraum
der Heilandskirche

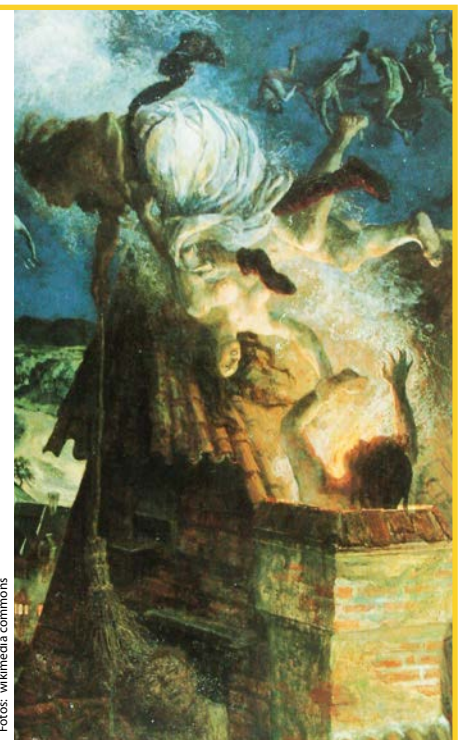
zusätzlich am Samstag,
2. April, 7. Mai, 4. Juni
10.00 bis 12.00

Samstag, 30. April, 20.00

von Hexen und Zauberern
Die erste Walpurgisnacht

Felix Mendelssohn Bartholdy

Kinderchor
Grazer Evangelische Kantorei
und Orchester
Solisten der Grazer Oper



Fotos: wikimedia commons

gott ist gratis

Irdische Notwendigkeiten nicht.

- Kaffeehäferl
- Dachsanierung
- Pfarramts-SekretärInnen
- Sessel im Gemeindesaal
- Hilfe für die Ärmsten
- Energierechnung
- PfarrerInnen
- neue LED-Birnen
- Bildungsarbeit
- Blumenschmuck am Altar
- Reinigungspersonal
- Feuerlöscher
- Porto
- Klopapier
- Instandhaltung der Gebäude
- HausmeisterIn
- Kinder- und Jugendfreizeiten
- EDV
- Material für den Kindergottesdienst
- diese Zeitung
- Telefon
- MitarbeiterInnenschulungen
- Konfi-Bibeln
- Kindergärten
- ...

Danke für Ihren Kirchenbeitrag!
www.gerecht.at



das aller letzte

wie es einmal war

Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Fingerchen, und auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm.

Es dauerte Stunden, um eine Seifenkiste zu bauen, mit der man dann ohne Bremsen einen Abhang hinunterfuhr!

Man ging in der Früh zur Schule und kam erst heim, wenn man von allen Obstbäumen auf dem Heimweg gegessen hatte ... Keiner brachte uns und keiner holte uns mit dem Auto ab!

Wir hatten keine Handys ... So konnte keiner wissen, wo wir gerade waren!

Wir haben uns geschnitten, brachen uns Knochen und Zähne, und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld außer wir selbst. Keiner fragte nach „Aufsichtspflicht“.

Wir tranken mit unseren Freundinnen und Freunden aus einer Flasche – und niemand ist daran gestorben.

Wir hatten die Freiheit, gute und schlechte Erfahrungen zu sammeln und zu lernen, was Verantwortung ist. Und wir lernten damit umzugehen!

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: 02Z033486
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum:

Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
amtsführende Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Kurator Heinz Schubert

Herausgeberin:

Chefredakteur:
Fotos:

Titelfoto: aus dem Film Liberty (1928) mit Stan Laurel und Oliver Hardy
falls nicht anders angegeben Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Gerhard Gauster

Layout & Grafik:
Herstellung:

MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz

